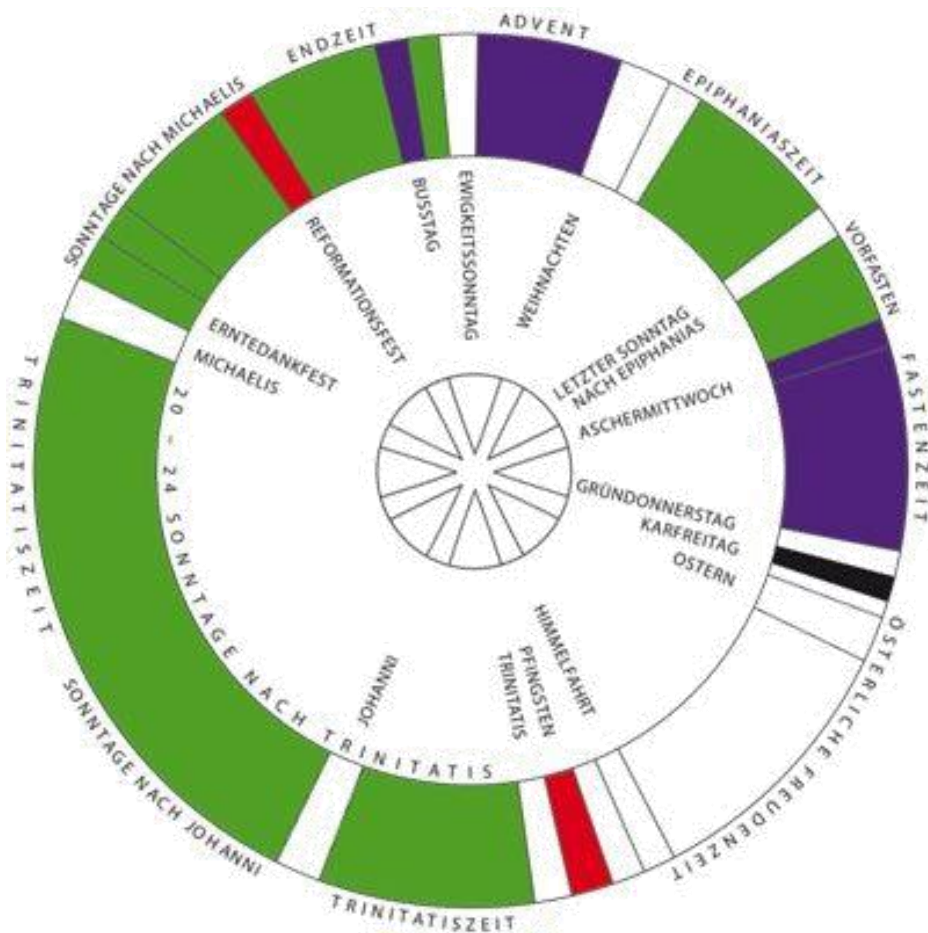


Feste und Feiern im Kirchenjahr

zusammengetragen von Daniela Eichhorn,
zusammengestellt von Niklas Kreppel



Quellen:

Hahn, Udo: Ostern, Gütersloh 2001;

Heinz-Mohr, Gerd: Lexikon der Symbole, Düsseldorf 1979;

Mack, Cornelia ed.: Das große Buch von Weihnachten, Neuhausen/Stuttgart 1998;

Moser, Dietz-Rüdiger: Bräuche und Feste durch das ganze Jahr, Freiburg 2002;

von Gynz-Rekowski, Georg: Der Festkreis des Jahres, Berlin 1981

sowie verschiedene Internetquellen; u. a. :

<http://kirchenjahr.bayern-evangelisch.de/buss-und-betttag.php>

<http://kirchenjahr.bayern-evangelisch.de/kalender.php>

http://www.evangelische-gesamtkirchengemeinde-tuebingen.de/uploads/pics/Liturgischer_Kalender.jpg

Weihnachten

Das Weihnachtsfest, dessen Namen im Deutschen auf das mittelhochdeutsche ‚Wihen Nahten‘, heilige oder auch geweihte Nächte, zurück geht, wird in den westlichen Kirchen am 25. und 26. Dezember gefeiert. Dabei spielt in den mitteleuropäischen Ländern insbesondere der Vorabend des Weihnachtsfestes, der Heilige Abend, eine herausgehobene Rolle, was vermutlich auf Lukas 2, 8 zurückgeht, wo von den nächtlich wachenden Hirten die Rede ist (allerdings entspricht es ohnehin christlich-jüdischer Tradition, Feste bereits am Vorabend beginnen zu lassen, man denke nur an den Anfang des Schabbat am Freitagabend mit Einbruch der Dunkelheit oder auch an die so genannten Vorabendmessen in der katholischen Kirche). Während dem Osterfest von Anbeginn an in den Gemeinden der Christenheit eine besondere Bedeutung beigemessen wurde, wurde dem Geburtstag Jesu zunächst keine wirklich große Aufmerksamkeit gezollt. Dies änderte sich erst, nachdem Kaiser Diokletian im 4. Jahrhundert, den 25. Dezember zum Festtag des Sonnengottes Mithras erhoben hatte, und dieser sich in der Bevölkerung und auch unter den Christen zunehmender Beliebtheit erfreute. Um dem etwas entgegenzusetzen, wurde dann dieser Tag in den Kirchen des römischen Reiches zugleich zum Fest der Geburt Jesu erklärt. In den östlichen Kirchen hingegen feiert man diese bis zum heutigen Tag am 6. Januar, der zugleich Gedächtnistag an die aus theologischer Sicht viel bedeutsamere Taufe

Jesu ist. Die Darstellungen und Geschichten zu den weihnachtlichen Ereignissen speisen sich aus verschiedenen Stellen. Im Wesentlichen folgen sie der Erzählung aus dem Evangelium des Lukas. Aber schon die Heiligen Drei Könige, oder richtiger noch die Weisen aus dem Morgenland, stammen aus dem Matthäusevangelium und kommen bei Lukas erst gar nicht vor. Noch länger muss man in der Bibel suchen, bis man die in den Krippendarstellungen so beliebten Tiere Ochs und Esel findet. Dass diese darin auftauchen, geht auf ein Zitat aus dem Jesajabuch zurück, in dem es heißt: ‚Es kennt ein Ochse seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn.‘ Und die mancherorts anstelle des Stalls dargestellte Höhle kommt aus einem nicht in die Bibel aufgenommenen anderen Evangelium, um nur das Wichtigste zu nennen. Die erste uns bekannte Krippendarstellung stammt übrigens von Franz von Assisi, der sie im Wald bei Greccio hat aufstellen lassen. Erst Ende des 15. Jahrhunderts kommt der Weihnachtsbaum im Elsass auf und findet Einlass in die festlichen Stuben. In späterer Zeit beginnt man diesen dann auch mit allerlei Naschwerk zu behängen. Erstmals von Lichterschmuck an diesen Bäumen berichtet uns Liselotte von der Pfalz in ihren Jugenderinnerungen aus dem 17. Jahrhundert, in denen auch eigens für Kinder hergerichtete Gabentische erwähnt werden. Wie für alle Christusfeste ist die liturgische Farbe, mit der an diesen Tagen geschmückt wird, weiß.